

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 69 (1975)
Heft: 9

Rubrik: In Amerika : Fernsehsendung für Gehörlose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tiv abgeklärt werden konnte. Da war es dann schon bedeutend mühsamer, auch die entsprechenden Lehrstellen zu finden.»

Ro.: «Konnten alle persönlichen Berufswünsche der jungen Leute berücksichtigt werden oder musste in einzelnen Fällen wegen der Rezession auf die Erfüllung des Wunsches verzichtet werden?»

Ka.: «Alle können den Beruf erlernen, den sie selber gewünscht haben oder für den sie sich zuletzt entschieden haben.»

Ro.: «Welche Berufe wurden gewählt?»

Ka.: «Bei den Töchtern sind es folgende: Bürolehre 3 (davon 1 Anlehre und 1 vorerst als Volontariat), Stickerei-Auszeichnerin, Damenschneiderin und Coiffeuse. Bei den Burschen sind es: Zahntechniker, Maler (Anlehre), Schreiner, technischer Zeichner, Metallbauschlosser, Tapzierer-Dekorateur und Werkzeugmaschinist.»

Ro.: «Die Schülerin X hat ihre Lehre bereits vor einigen Wochen begonnen. Ich

war heute zufällig im Betrieb, wo diese Lehrtochter und noch zwei ältere Gehörlose arbeiten. Natürlich fragte ich nach den bisherigen Erfahrungen mit der neuen Lehrtochter. Die Auskunft war sehr erfreulich und interessant.»

Ka.: «Da bin ich aber neugierig.»

Ro.: «Ein Chefbeamter sagte zu mir: „Es ist einfach erstaunlich, wie gut unsere gehörlosen Mitarbeiterinnen ablesen können, auch die sehr lernfreudige junge Lehrtochter.“»

Ka.: «Diese Auskunft macht mir grosse Freude. Ja, man kann es nicht genug wiederholen: Gute Fähigkeit im Ablesen ist wirklich eine sehr wichtige Sache, eine grosse Hilfe bei der beruflichen Eingliederung. Dies wird mir auch von Lehrmeisterinnen und Lehrmeistern immer wieder bestätigt.»

Ro.: «Ich bin froh und dankbar, dass Sie mir dies sagen. Es lohnt sich also doch, wenn in unseren Schulen soviel Mühe und Zeit für das Training im Ablesen aufgewendet wird.»

Der Verwalter an den Redaktor:

Mir fällt auf, dass es nicht notwendig gewesen wäre, mit einem Haufen unzeitigen Schnee zu beweisen, dass Du nun an der Schneeburgstrasse wohnst! Setze die Berge bitte etwas nach hinten. Kurz: Fliederweg wäre nun erwünschter. Trotzdem herzliche Grüsse.

Der Redaktor an den Verwalter:

Einen Fliederweg gibt es in St. Gallen tatsächlich auch. Aber ich kann jetzt nicht schon wieder von der Freudenberger Seite auf die Rosenberger Seite hinübergießen. Aber Du sollst auch wissen, dass ein Wiesengrundstück in der nächsten Nachbarschaft der Schneeburgstrasse «Blauer Himmel» heißt. Und über diesem Grundstück strahlte wirklich lange ein blauer Himmel. Mit dieser Herrlichkeit war es erst vorbei, als der schlimme Wind aus dem Westen blieb und uns Schnee und heute Regen brachte. Und Du wohnst doch im Westen, oder? Stelle also bitte den Blasenbalg wieder ab. Ebenso herzliche Grüsse.

Was ist daran wahr gewesen?

Unsere Leser erinnern sich vielleicht noch: In der GZ Nr. 4/75 berichteten wir von zwei sehr erstaunlichen Zeitungsmeldungen über *La Singla*. Es wurde behauptet:

1. *La Singla* sei im Alter von 12 Jahren durch eine Operation von der angeborenen Taubheit befreit worden.
2. *La Singla* sei taubstumm zur Welt gekommen und habe durch einen Schock plötzlich sprechen und hören können.

Was ist daran wahr? — *La Singla* ist nicht taub geboren. Sie ist auch nicht völlig ertaubt, sondern besitzt noch Hörreste. Sie benutzt ein Hörgerät, muss aber trotzdem von den Lippen ablesen. Dies hat auch Herr Antonio Alonso aus Zürich, der *La Singla* persönlich gut kennt, in einem Gespräch mit Ro. bestätigt.

La Singla war einmal beim Spezialarzt wegen starken Ohrenschmerzen. Er konnte sie von den Schmerzen befreien, aber nicht von ihrer teilweisen Taubheit. Das hat Frl. Ursula Müller aus Liestal erklärt, die *La Singla* ebenfalls persönlich gut kennt. Sie bemerkte dazu noch, die Sache mit dem Schock-Wunder sei ein Unsinn.

Man weiss, dass *Singla* ziemlich deutlich und wohltaud spricht, trotzdem sie keine Taubstummschule besuchen konnte. Ich fragte Herrn Alonso darüber aus. Er gab eine interessante Erklärung:

La Singla hat eine gute Sprech- und Sprachlehrerin gehabt, nämlich ihre Tante.

Erstaunlich war auch eine andere Zeitungsmeldung (es stand im «Blick»). Da wurde berichtet: «Helene Sondergger ist taubstumm. Wer es nicht weiss, merkt es kaum, dass Helene nichts hört und fast nicht sprechen kann.»

Viele Leser waren darüber nicht nur erstaunt, sondern richtig empört. Wer die Goldmedaillengewinnerin von Lake Placid persönlich kennt, weiss: Helene ist nicht taubstumm, und sie kann sogar überdurchschnittlich gut und deutlich sprechen! — Die Meldung enthält zudem einen Widerspruch. Warum? Wenn jemand fast nicht sprechen kann, dann merkt man dies doch sofort. Der Zeitungsreporter hat aber behauptet, man merke es kaum!

Ro.

In Amerika — Fernsehsendung für Gehörlose

Die Fernsehstation in Jackson, Mississippi, bringt die Tagesnachrichten zu einer bestimmten Stunde gleichzeitig durch einen Sprecher für Normalhörende und einen Lehrer der «School for the Deaf» von Mississippi. Letzterer gibt fortlaufend als Dolmetscher den gesprochenen Text für taube Zuschauer in Zeichensprache wieder. In kurzer Zeit wurde dieses Programm so populär, dass heute nachweislich mehr als 3000 taube Personen die Sendung regelmässig einschalten. Sie haben sogar zum Teil ihre Arbeitszeit geändert, um diese Nachrichtensendung zu sehen und zu verstehen. Nur wenige normalhörende Zuschauer fühlen sich durch die Doppeltechnik der

Übertragung gestört. Damit ist dies ein weiterer Weg, um hörbehinderte Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. (OAZ)

Eine erfreuliche Meldung — und zwei Fragen

1. Frage an die gehörlosen Leser: Würden Sie es begrüssen, wenn unser Fernsehen das Problem auf ähnliche Art lösen würde?
2. Frage an das Fernsehen: Man sagt immer, die normalhörenden Zuschauer würden reklamieren, wenn auf dem Bildschirm gleichzeitig Kurztexte oder Untertitel zu sehen wären, weil dies zu störend sei. Oder sind die Amerikaner eben rücksichtsvoller und grosszügiger als unsere lieben Schweizer? Red.